

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Seiten-Falte geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Beilagen: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6550-52.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.
Beilagen: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: M. 19.50, durch die Ausgabestellen bezogen: M. 20.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 21.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Vertriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Einzelverkauf: Ortliche Anzeigen M. 2.50, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 3.50, auswärtige Anzeigen M. 2.50, örtliche Anzeigen M. 2.—, auswärtige Anzeigen M. 1.25. — Für die einseitige Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Donnerstag, 6. April 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 164. • 70. Jahrgang.

Ein neuer „taktvoller Druck“.

Man erinnert sich, welche Sensation es hervorrief, als Amerika während der letzten Konferenz der alliierten Finanzminister in Paris, die über die Verteilung der deutschen Zahlungen des Jahres 1921 zu beraten hatten, plötzlich erklärte, es beanspruche auch seinerseits die Rückerstattung seiner Rheinlandsbesatzungskosten, die allein ungefähr ebenso viel betrugen wie die gesamten deutschen Zahlungen dieses Jahres. Amerika hatte ein vertragliches Recht zu dieser Forderung, aber ebenso wie es sein vertragliches Recht auf Anteilnahme an den Reparationen niemals ausgeübt hat, so hat man stillschweigend voraus, daß es auch auf Rückerstattung seiner Besatzungskosten keinen Anspruch erhebe. Amerika aber hielt diese Forderung für eine Möglichkeit, auf Frankreich das auszuüben, was man als „taktvollen Druck“ zu bezeichnen sich gewöhnt hat. Dieser Druck hatte folgenden Ideengang: „Wir alle müssen, um die Welt einigermaßen wieder in Ordnung zu bringen, Abstriche von unseren juristisch möglichen Forderungen machen. Wenn Frankreich aber verhindert, daß durch genügende Abstriche an seinen eigenen Forderungen Deutschland gegenüber ein starkes Moment der Unordnung beseitigt wird, so sehen wir uns auch zu keinerlei Verzicht genötigt, und Frankreich wird dann sehen, wie weit es kommt. Es wird ihm dann von all seinen Rechten praktisch überhaupt nichts übrig bleiben.“

Nach allen Erfahrungen, die mit gutlichem Zureden und Vernunftargumenten gemacht worden sind, mußte man sich eingestehen, daß diese Methode noch am meisten Aussicht auf Erfolg eröffne. Und es fragte sich nur, wann diese Methode nicht nur in bezug auf die verhältnismäßig geringfügige Angelegenheit der Besatzungskosten, sondern auch in bezug auf die außerordentlich viel weittragenderen Probleme der interalliierten Kriegsschuldung angewandt werden würde. Die interalliierten Kriegsschulden sind in letzter Zeit zwar schon einmal offiziell zur Sprache gebracht worden, nämlich durch jenes Projekt des englischen Schatzkanzlers Horne, in dem vorgeschlagen worden war, Frankreich solle auf einen Teil seiner Ansprüche an Deutschland verzichten und England wolle in demselben Grade einen Teil der Kriegsschulden, die Frankreich in England aufgenommen hat, annullieren. Dieses Projekt, in dessen Hintergrund natürlich der Gedanke stand, daß ein ähnliches Zugeständnis Amerikas an England ebenfalls zu erwarten sei, entbehrte für Frankreich aber, wie damals sofort festgestellt werden konnte, jedes aktuellen Reizes. Denn die deutschen Zahlungen sollten praktisch in seine Kasse einströmen; die Schulden an England aber waren nur eine theoretische Last, denn es wurden bis zum heutigen Tage noch keinerlei Zinsen und keine Tilgung dafür bezahlt. Es ist damals von sachverständiger Seite darauf hingewiesen worden, daß zu der von England vorgeschlagenen Schuldensanierung bei Frankreich sicher so lange keinerlei Neigung bestehen werde, als es nicht in die Lage versetzt wird, für seine Verschuldung an England auch wirklich den Abtragungsdienst zu leisten. Das Kompensationsprojekt war ein Zunderbrot, aber dieses Zunderbrot konnte keine Lösung auslösen, solange nicht gleichzeitig die Peitsche der Zinszahlungspflicht geschwungen wurde. Diese Peitsche knallt aber nun aus London nach Paris herüber!

Aus London wird nämlich jetzt berichtet, der englische Außenminister habe dem französischen Botschafter erklärt, England könne nicht mehr länger auf Zinszahlungen auf die französischen Anleihen verzichten. Es ist über diese Zinszahlungen im Jahre 1918 ein Abkommen zwischen England und Frankreich getroffen worden, das den Franzosen dreijährige Zinsentstundung garantierte. Dies Abkommen ist späterhin verlängert worden, es steht aber nun vor seinem Ablauf und die Mitteilung Lord Curzons ging eben dahin, daß England dies Abkommen nicht zu erneuern gedenke, womit also die Zinspflicht von nun an in Kraft treten würde. Es handelt sich bei der französischen Schuld an England um einen Gesamtbetrag von 557 Millionen Pfund gleich rund 11 Milliarden Goldmark, wobei aber die seit 1914 aufgelaufenen Zinsen noch nicht berücksichtigt sind, unter deren Einfluß die Summe auf ungefähr 15 Milliarden Goldmark answellen wird. Bei einem Zinsfuß von 6 Prozent und einer Tilgung von 1 Prozent würde dies einen Jahresdienst von rund 1 Milliarde Goldmark ergeben, also ungefähr ebenso viel, wie Frankreich von Deutschland im günstigsten Fall an Reparationen erwarten kann. Rechnet man nun mit der Möglichkeit, daß auch Amerika die englische Forderung nachahmt (es ist höchstwahrscheinlich, daß England und Amerika in diesen Fragen einen gemeinsamen Operationsplan verfolgen), daß also auch von dorther Zins- und Tilgungsforde-

rungen auf eine noch höhere Schuldsomme erhoben werden, so ist Frankreich tatsächlich in die Lage versetzt, daß es an die beiden Gläubigerländer weitaus höhere Jahreszahlungen zu leisten hat, als es von seinem Schuldnerland Deutschland je erhalten kann. Der Gerichtsvollzieher, den es selbst Deutschland gegenüber spielte, erscheint damit vor seiner eigenen Tür und wenn überhaupt, so kann am besten auf diesem Wege ein Verständnis Frankreichs für die wahre Situation erreicht werden und eine Bereitwilligkeit, auf den Vorschlag einzugehen, daß gegen eine Milderung seiner eigenen Schuld auch die Schuldpflicht Deutschlands eine Milderung erfahre!

Die englische Note über die Kriegsschulden.

D. Paris, 6. April. (Eig. Drahtbericht.) Französische Seite wird die Angelegenheit der Zinszahlung an England sehr ernsthaft aufzufassen. Dem französischen Botschafter in England sei kürzlich bei einer Unterredung mit Mitgliedern des englischen Kabinetts mitgeteilt worden, England werde zweifellos genötigt sein, von Frankreich die Zinsen für die Anleihe aus den Jahren 1914/15 zu verlangen, weil England selbst die Zinsen seiner Schuld an Amerika bezahlen müsse. Sie ist jetzt aber, wird hier gesagt, nur die mündliche Mitteilung und noch keine amtliche Note über diese Angelegenheit vor. Die Nachricht, daß die englische Regierung mitgeteilt habe, sie müsse die Zinsen, die auf die Dauer von drei Jahren festgesetzt worden sind, nunmehr einstreichen, ist also vertrieht, aber doch zweifellos ein Mittel, das bevorstehend. Die Anleihe aus den Jahren 1914/15 an England beträgt 14 Milliarden Goldmark ohne Zinsen seit 1. Juli 1920. Die französische Haltung gegenüber dieser bevorstehenden englischen Note wird wahrscheinlich darin bestehen, das Abkommen von 1918 über die Zinsentstundung zu verlängern, und zwar im Wege eines neuen Abkommens.

W. T. B. London, 6. April. Der diplomatische Berichterstatter der „Daily News“ schreibt, die britische Note an die Alliierten bezüglich Zahlung von Zinsen für die Großbritannien geschuldeten Beträge werde keineswegs die Forderung zur sofortigen Bezahlung der Zinsen, sondern sie sei nur eine Warnung, daß die bisher mit Bezug auf die Nichtbezahlung von Zinsen bestehenden Abmachungen nicht erneuert werden, wenn sie in einigen Wochen ablaufen.

Dem diplomatischen Berichterstatter wird mitgeteilt, die Note stehe in keinem Zusammenhang mit der Genueser Konferenz, obgleich es klar sei, daß sie die Wirkung haben müsse, den Wunsch zu fördern, der vielleicht auf Seiten gewisser Nationen vorhanden sei, in Genua die Gesamtfrage der interalliierten Schulden aufzuwerfen.

W. T. B. London, 6. April. (Drahtbericht.) Der diplomatische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ schreibt: Die Note der britischen Regierung sei den Regierungen von Frankreich, Italien, Portugal, Rumänien, Serbien und Griechenland überliefert worden. In die britische Regierung sei die Note nicht gerichtet worden, da laut dem Friedensvertrag von Versailles, Deutschland für die Rückzahlung der deutschen Kriegsschulden verantwortlich gemacht worden sei. Die britische Note bilde nur eine sechsmonatige Vorberatung, daß möglicherweise Zinsen gefordert würden. Der Berichterstatter weist darauf hin, daß auf englischer Seite häufig große Reden über die Notwendigkeit der Zinszahlung der Kriegsschulden auf einer Konferenz, sei es in Genua oder sonstwo, zu erörtern.

„Daily News“ schreibt unter der Überschrift „Ein Wind an Frankreich“, die Seite der britischen Regierung wird zweifellos die öffentliche Meinung in Frankreich erregen. Sie weist die Dringlichkeit der Aufklärung der Gesamtfrage der alliierten Schulden auf einer praktischen Grundlage nach.

„Westminster Gazette“ schreibt, der britische Handelsminister in London, der Entschlossenheit der Alliierten, große Summen von Deutschland und Rußland zu erlangen. Die britische Regierung hat alle ernstlichen Hoffnungen auf finanzielle Vorteile aus dem Reparationsproblem aufgegeben. Es besteht außerdem der Gedanke, daß die britischen Handelsinteressen in Rußland an die zweite Stelle und Frankreichs Interessen an der russischen Schuld an die dritte Stelle gerückt werden würde. Wenn ein ernstlicher Versuch unternommen werde, Rußland seine Schuld in der nächsten Zukunft bezahlen zu lassen, so werde es vielleicht nicht möglich, die Kredite zu erhalten, die allein die Wiederaufnahme des Handels mit Rußland ermöglichen könnten. „Westminster Gazette“ schließt: Großbritannien sollte bereit sein, die französische Schuld zu streichen gegen eine praktische Abänderung des Reparationsplanes und gegen eine vernünftige Regelung mit Rußland, selbst wenn es nicht bereit sei, dabei mitzuwirken.

„Daily Chronicle“ erklärt, die Frage der interalliierten Schulden hänge mit den deutschen Reparationen zusammen. Die Zahlung der deutschen Entschädigung an Frankreich führe Großbritannien als Handelsmacht neuen Schaden zu, den es erleiden würde, wenn es davon ablässe, Zinsen von seinen Alliierten einzustreichen. „Daily Chronicle“ fragt: Ist es nicht, das eine mit den anderen auszugleichen? und fährt fort, Frankreich möge einhalten, auf die Bezahlung der Entschädigung zu dringen, die die Leistungen Deutschlands übersteigen.

Gegen die sofortige Debatte über das Wiesbadener Abkommen.

D. Paris, 6. April. (Eig. Drahtbericht.) Die Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten widerlegt sich dem Vorschlag der Regierung, die Debatte über das Wiesbadener Abkommen noch vor den Ferien in der Kammer stattfinden zu lassen.

Vor der Abreise des Reichsfanzlers nach Genua.

Br. Berlin, 6. April. (Eig. Drahtbericht.) Zu Ehren des Reichsfanzlers, der heute seine Reise nach Frankfurt a. M. und von dort nach Genua antreten wird, hat das Hotel Hugo Brück gestern im Hotel Bristol ein kleines Festessen, an dem u. a. der frühere Reichsfanzler Heß und der österreichische Botschafter Riedl teilnahmen und im letzten Verlauf noch einer Ansprache Dr. Seligs vom preussischen Unterrichtsministerium der Reichsfanzler eine bedeutungsvolle Rede hielt.

Br. Berlin, 6. April. (Eig. Drahtbericht.) Unter dem Vorsteh des Staatssekretärs v. Simson hat heute im Auswärtigen Amt eine Besprechung mit den von der Reichsregierung für die Konferenz von Genua berufenen Sachverständigen stattgefunden. Der Besprechung war am Vormittag eine Sitzung der drei Unterkommissionen vorausgegangen, die sich mit volkswirtschaftlichen, finanziellen und verkehrsrechtlichen Fragen befaßt hat. Zu diesen Fragen wurden Berichte erstattet, worauf eine allgemeine Aussprache erfolgte.

Die Liste der deutschen Sachverständigen.

Br. Berlin, 6. April. (Eig. Drahtbericht.) Wie verlautet, werden die nachstehenden Sachverständigen voraussichtlich zur Teilnahme an den Verhandlungen in Genua von Anfang an eingeladen werden:

Präsident des Reichswirtschaftsrates (Christliche Gewerkschaften): Bergmann, Staatssekretär, Deutsche Bank; Bernhard, Chefsekretär. Mitglied des Reichswirtschaftsrates: Böhmer, Geheimrat, Geschäftsführer des Reichsverbandes der Industrie; Guno, Geheimrat, Generaldirektor der Dampf- und Eisenerzwerke; Erbsland, Mitglied des Reichsrates, Geschäftsführer des Reichsverbandes der Bauwirtschaft; Grottel, Mitglied des Reichsrates, Vorsitzender des Allgemeinen Bergarbeiterverbandes; Gremer, Direktor der Reichspost, A. G.; Mitglied des Reichswirtschaftsrates; Kreier, Geheimrat; Pöhl, Direktor, Reichsbank; Warburg, in Hamburg; v. Mendelssohn, Chef des Reichsbankwesens; Mendelssohn, Mitglied des Reichswirtschaftsrates; Leuls, in Genua, Bankier in Köln, Vorsitzender der Handelskammer.

Das Heer der Delegierten.

D. Rom, 6. April. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem ersten offiziellen Bericht zählen die deutsche und die englische Delegation auf der Konferenz von Genua die meisten Mitglieder mit je 130 Personen. Dann folgen Frankreich und Rußland mit je 100 Delegierten. Die kleinste Delegation ist die österreichische mit vier Mitgliedern. Die japanische Delegation zählt 50, die griechische 25, die niederösterreichische 53, die belgische 17, die schweizerische 25, die polnische 50, die rumänische 17, die slowenische 8.

Amtliche Bestätigung der Abhaltung einer Vorkonferenz.

D. Paris, 6. April. (Eig. Drahtbericht.) Aus Rom wird gemeldet, daß die Abhaltung einer Vorkonferenz in Genua am 11. April festgesetzt wird. In gewissen Kreisen wird sogar behauptet, daß auch deutsche und russische Vertreter zu dieser Konferenz hinzugezogen werden.

Die Befugnisse der französischen Delegation für Genua.

W. T. B. Paris, 6. April. Der „Petit Parisien“ schreibt, nach seinem Wissen habe in der gestrigen Versammlung der französischen Delegierten und Sachverständigen für die Konferenz von Genua, die zwei Stunden gedauert habe, Ministerpräsident Poincaré die Grenzen bezeichnet, die zu überschreiten die französische Delegation nicht das Recht habe. Die Delegierten Frankreichs seien verpflichtet, sich jeder Beratung zu enthalten, die sich nicht auf die Gegenstände beziehe, die auf der Tagesordnung der Konferenz stünden und die, wie man wisse, die unterliegenden Fragen berührten. Andererseits seien die Befugnisse der Delegation gemäß den Beschlüssen des Ministerrates bestimmt worden. Die Delegierten Frankreichs hätten in keiner Weise den Charakter von Bevollmächtigten; sie hätten nicht das Recht, Frankreich in irgend einer Weise zu verpflichten.

Der „Petit Parisien“ hat hinzu: Es ist nicht unmöglich, daß diese letztere Frage zu gewissen Schwierigkeiten führen wird. Die französische Delegation wird jedenfalls in Genua die einzige sein, die nicht mit plein pouvoir versehen ist. Man erinnert sich aber, daß der Oberste Rat in Genua die Sowjets aufforderte, nach Genua eine Delegation zu entsenden, die Befugnisse besäße, zu verhandeln. Im Augenblick der Prüfung der Mandate könnte dieser Widerspruch zu Bemerkungen Anlaß geben.

Das „Journal“ billigt den Standpunkt der französischen Regierung, denn die Lage entspreche allem Voraussetzungen und die Bestimmungen könnten auch den Verlauf der Verhandlungen nicht hemmen, da sie in mehrere Wochen dauerten. Im Gegenteil, sie hätten einen Vorteil für die französische Delegation, die sich dadurch immer überlegenheitsfähiger fühle.

Lord George und Poincaré.

D. Paris, 6. April. (Eig. Drahtbericht.) Der „Temps“ Korrespondent in London hat eine Besprechung zwischen Lord George und Poincaré aus Anlaß der Durchsicht Lord Georges nach Genua noch für unsicher. Lord George wird am nächsten Samstag in Genua eintreffen. Er wird etwa 14 Tage in Genua bleiben und nach Ende April mit dem Finanzminister Sir Robert Horne nach London zurückkehren, um das Budget im Unterhaus einzubringen. Lord George wird dann sobald als möglich nach Genua zurückkehren, um der Schlussklausur beizuwohnen.

Die Vorkonferenz der neutralen Sachverständigen.

W. T. B. Bern, 6. April. Die Vorkonferenz der neutralen Sachverständigen, die zum Zwecke einer Vorbesprechung für Genua seitens des Bundesrates einberufen worden war, wurde gestern eröffnet. Alle eingeladenen Staaten, nämlich Dänemark, die Niederlande, Norwegen, Schweden und Spanien, sind vertreten. Die hier akkreditierten Botschafter der erwähnten Länder wohnen neben den schweizerischen Bundesräten der Sitzung bei.

Fr. Jähr Kollegin bestohlen. Ihrer Kollegin hatte ein 22jähriges Dienstmädchen von hier 300 M. Bargeld gestohlen. Die Schöffen sprachen die Diebin drei Monate ins Gefängnis.

Glas, Esslinger Maschinen und Albert gefragt wurden, standen Mannheimer Öl, Zellstoff Dresden, Badische Uhren und Ludwig Ganz in starkem Angebot. Auf dem Freiverkehrsmarkt war das Geschäft lustlos. Manfelder Kuxe 31 000, Deutsch Petroleum 2375. Im Gegensatz zu dem schwankenden und rückläufigen Devisenmarkt standen ausländische Werte in starker Nachfrage. Besonderes Interesse war für Russenpapiere, Silbermexikaner, Bagdadanleihe und Zoltürken, Unarische Goldrente 228 (+ 13).

Kurse vom 5. April 1922.

* **Erbitterte Alkoholfreunde.** Eine etwas heftige Art. ihren Unwillen über die „Trodenheit“ Amerikas zu äußern, bekundeten die Mittheilung, die dieser Tage dem Führer der Antialkoholbewegung Johnson, dem man den Beinamen „Bullfoot“ gegeben hat, bei einer Verammlung in Green Bay, Wisconsin eine Bombe auf die Rednerbühne warfen. Glücklicherweise verfehlte das Mordinstrument; ein heftiges Mitglied der Verammlung entrieffe dem Zünder und warf die Bombe zum Fenster hinaus. Johnson erklärte in seiner Ansprache, daß er Furcht nicht kenne, und wies auf sein eines ausgeglichenes Auge hin, das er während einer erregten Antialkoholversammlung in London verloren hat. Er verließ die Verammlung in Begleitung von Schutzleuten, und das Hotel, in dem er wohnt, wird von der Polizei streng bewacht.

Div.	Industrie-Aktien.				
1	Albert Chem. Werke	2255.	1	Hamb. Mecklenb.	525.—
2	Adler-Fahradwerke	530.—	2	Sachsenwerk	585.—
	Angsb. u. Nürnberg	—	3	Schuckert Elek.	759.—
	Allg. Elektr.-Ges.	780.—	4	Siemens u. Halsk.	1035.—
	Bergmann, Elektr.	899.—	5	Südd. Eisenbahnges.	3150.—
	Bad. Anilin u. Soda	773.—	6	Verein. Glanstoff-F.	690.—
	Bismarck-Hütte	2500.—	7	Verein. Papierfabr.	115.—
	Bochumer Gußstahl	1253.—	8	Verein. Cöln-Rottw.	945.—
	Braunfel Schultheiß	757.—	9	Weller- u. Meer Ch.F.	348.—
	Buderus Eisenwerk	—	10	Westereggen	2030.—
	Beton- u. Monierbau	880.—	11	Zellstoff Walldorf	1005.—
	Deutsch-Lux. Bergw.	1095.—	12	Hamb.-Amer.-Pakett.	460.—
	Deutsche Kalkwerke	2190.—	13	Hansa-Dampfschiff.	418.—
	Dtsch.-Übers.-Elekt.	—	14	Norddeutsche Lloyd	361.—
	Donnermarck-Hütte	1750.—	15	Schantung-Eisenh.	168.—
	Dürkopp, Bielef. M.	1040.—	16	Türk. Tabakregie	—
			17	Otavi Minen	1130.—
			18	Gummscheine	1130.—

-Frankfurt a. M., 5. April. Die Unsicherheit der politischen Lage am Vorabend der Konferenz von Genua spiegelte sich heute in der ausgesprochenen Schwäche und Flaute der Börse wider. Das Publikum wirft fortgesetzt große Mengen Papiere auf den Markt. Nur verzinste Werte hatten gleiche Steigerungen zu verzeichnen. Der Rückgang der Kurse machte sich vor allem auf dem Fontanmarkt und Chemiemarkt bemerkbar. Oberschlesische Werte waren wenig verändert. Von westdeutschen Gelsenkirchen 1155 (— 40), Luxemburg 1100 (— 45), Rheinstahl 290 (— 50), Buderus 1433 (— 40), dagegen Riebeck gesucht. Der Kalimarkt bewahrt im allgemeinen seine Haltung. Auf dem Chemiemarkt schwächten namentlich Höchst 97 (— 28) und Anilin 770 (— 20) ab. Scheideanstalt 1205 (— 45), Elberfeld 728 (— 25), dagegen Goldschmidt 1150 (+ 80). Der Zuckermarkt wurde von dem Kursrückgang wenig berührt. Auf dem Maschinenmarkt Kleyer 560 (— 13), Neckarsulm 820 (— 20) und Wolff Buckau 940. Der Einheitsmarkt lag recht uneinheitlich. Während Siemens

Div.	Industrie-Aktien.	18 76	30	Hilgers Werke	117 1/2
10	Adlerwerke Kleyer	565.-	9	Schneidp. Frankenth.	99.-
10	Aschaffenb. Buntpap.	1060.-	—	Schuhfab. A. Weissel	550.-
10	Aschaffenb. Zellstett	1040.-	23	Seidstoff-F. Fuida	70.-
20	Bad. Anilin u. Soda	740.-	20	Schmidt'sche Stempel	114.-
10	Bad. Thurnfabrik	1025.-	7	Seidindustrie Wolff	—
14	Bad. Zuckerfabrik	85.-	15	Tellus Bergbau	635.-
40	Bayer. Spiegel u. Glas	1490.-	—	V. Chem. Fab. Mannh.	—
12	Beck & Henkel	1120.-	16	Ver. d. Öfabriken	1250.-
—	Benz & Co.	650.-	—	V. Frank. Schuhfab.	720.-
31	Bing-Werke	615.-	34	Verzinkerei Hilgers	—
—	Blaul-u. Silberb. Braub.	475.-	50	Voigt & Häffner vorz.	820.-
25	Bleistift Faber	1343.-	24	— St.	890.-
4	Brauerei Binding	513.-	34	Velthoim Sell	94.-
—	Brown Boveri & Co.	415.-	7	Waggonfab. Fuchs	327.-
15	Breuer Masch. Vorz.	—	14	Zuckerf. Frankenthal	853.-
18	— St.	370.-	14	— Waghäusel	893.-

W. T.-B. Mainz, 5. April. Der Markkurs hatte heute eine leichte Erholung zu verzeichnen. Er notierte in Zürich mit 1.63 1/2, um 7, in Paris mit 3 1/2, um 1/2 höher, und in London mit 1.65, um 1/2 höher, als am 2. April. Die Devisenpreise waren dementsprechend etwas ermäßigt. Die Abschwichungen betrugen für Amsterdam 499, Brüssel 97 1/2, Italien 79, London 58, New York 10%, Paris 100, Schweiz 255, Spanien 219 1/2 Punkte.

	5. April 1922	7 Uhr 37 morgens	2 Uhr 27 nachm.	9 Uhr 27 abends	Minut
Luftdruck auf 0 ^m Normalschwer	745.2	745.1	746.2	46.3	
red. auf dem Meeresspiegel	755.8	755.5	756.5	756.0	
Thermometer (Celsius) . . .	2.2	7.1	1.6	3.1	
Lufttemperatur (Celsius) . . .	4.6	4.1	4.8	4.3	
Relat. Feuchtigkeit (Procente)	84	55	93	77.3	
Windrichtung	SW 1	NW 1	NW 1	—	
Niederschlagshöhe (Millimeter)	0.6	—	—	—	
Höchste Temperatur (Celsius): 8.4			Niedrigste Temperatur: 0.6		

von der Meteorolog. Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.
Woher, meist trocken, kühl, Nordwestwind.

Alleinverk.: Schützenhof-Apotheke, Langgasse 11.

Frankreich. Erlich's Rechtsbureau
(exist. seit 1890) **Paris**
63, rue St. Anne. F138

[illegible]

Wir empfehlen für den

Osterbedarf

frische, extra große

Land-Eier

diverse

Fettwaren

gezuckerte und ungezuckerte

Milch

verschiedene Käse

Zucker u. Butterhonig

zu den bekannten
konkurrenzlos billigsten

Preisen.

Wiesbadener Eiergroßhandel

Hellmann & Trief

Wellritzstr. 1. Tel. 5863.

Verdingung.

Die Zimmer- und Stalarbeiten zur Errichtung eines Pavillons für 8 unverb. Unteroffiziere in Schierstein sollen öffentlich vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind vorm. 9-12 Uhr beim Reichsvermögensamt Wiesbaden, Bauabteilung Zimmer 22, einzusehen oder, soweit vorrätig, gegen Erstattung der Kosten (50 Mark) zu beziehen. Öffnungstermin **Mittwoch, den 12. April 1922**, vormittags 10 Uhr, ebenda.

Wiesbaden, den 5. April 1922. F146

Reichsvermögensamt.

Ämtliche Bekanntmachung.

Die Abt. Steuerverwaltung veröffentlicht in Nr. 39 des Amtsblatts vom 6./4. eine Aufforderung zur Anmeldung von bisher steuerfreien Hundezur Hundesteuer. Wiesbaden, den 5. April 1922. F269

Der Magistrat.

Verein für Aleingartenbau E. B.

Freitag, den 7. April, abends 8 Uhr, im „Einhorn“, Marktstr. 32, außerordentl. Hauptversammlung mit Vortrag des Herrn Garteninspektors Schwarz. Tagesordnung ist ausgehängt bei: Samenhandlung N. Mollath, Michaelsberg 14, Samenbgl. J. Mollath, Marktstr. 30, Verkaufshaus „Zum Röhren“, Saalstraße 34, den Verkaufsstellen des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend. F379

Samstag, den 8. April, vorm. 11 1/2 Uhr, in der Aula des Lyceums II, a. Boleplatz, Vortrag v. Prof. Dr. Schneider: „Von „Daniel“ bis zum Apostel Paulus.“ Freier Eintritt. Freie Aussprache.

Achtung!**Für Gemüsehändler**

Gemüse-Versteigerung in Schierstein, am Bahnhof.

Beginn: Freitag, den 7. April 1922, nachmittags 5 Uhr.

Weitere Versteigerungstage Montag, Donnerstag und Freitag. Beginn 5 Uhr nachmittags.

Verkaufsgenossenschaft für Obst u. Gemüse.

Mobiliar-Versteigerung.

Samstag, den 8. April, vormittags 10 Uhr beginnend.

Versteigere ich zufolge Auftrags in meinem Versteigerungsfotale

23 Kirchgasse 23

nachfolgende guterhalt. Mobilen freiwillig öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung, als:

1 schön. flämisches Wohnzimmer, bestehend aus: 1 Büfett, 2 Kredenzen, 1 großen Ausziehtisch und 12 Lederstühlen;

2 dunkelrotes Wohnzimmer, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Serviertisch, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühlen und 1 dazu passenden Diplomaten-Schreibtisch mit Sessel;

3 geschnitztes eich. Wohnzimmer, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Kredenz, 1 Ausziehtisch und 9 Lederstühlen;

4 2 gut erhalt. Kassenschränke;

ferner: 1 schöner massiver Nussb.-Bücherschrank mit Truhe, 2 guterhaltene Bücherschränke, 1 schönes schw. Vertiko mit dazu passendem Tisch, Damen-Schreibtisch und Stuhl, div. versch. Sofagarnituren, einzelne Sofas u. Sessel, verschied. Chaiselongues, 4 kleine Sofas, 1 Ledersofa, 1 Sessel, 2 Vertikos u. Kommoden, 1 u. 2 Stülz. Kleiderschränke, Ausziehtisch, runde, ovale und viereckige Tische, Klapp-, Sockel-, Nuss- und Bauernische, 12 flämische Lederstühle, div. franz. Rohrühle, 1 Schreibtisch mit Aufsatz, 1 Damenschreibtisch, 1 schöner Gold-Facett-Spiegel, div. Wand- u. ein Trumeauspiegel, 2 große Gold-Bilderrahmen, Bilder, Väter und Hängelampen, 1 Messing-Stehlampe mit seid. Schirm, 2 Flurgasleuchten, versch. Bettstellen mit und ohne Matrassen, einzelne Lederbetten, Kissen u. Stoppdecken, div. verschiedene Teppiche u. Läufer, 1 verstellbares Kinderbett (Original Maether), 2 Stühle, 10 verschiedene Wassergarnituren mit Ausleerem, 1 guterhalt. Nähmaschine, 1 Rohrstuhl u. Handkoffer, zwei Eischränke, 1 Spülmaschine mit Zinkemfals, 1 Korkmaschine, 5 Tischaufhänger und 4 Rolläden, 2 Ofen und div. verschiedenes mehr.

Besichtigung zu jeder Zeit in den Geschäftsräumen von 8-12 und 2-6 Uhr.

Wiesbadener Auktionshaus

Willy Wint

Auktionator und Taxator,

(Handelsgerichtlich eingetragen).

Zulienstraße 43. Wiesbaden. Telefon 5207.

Schlafen

werden kostenlos abgegeben. F282

Städtische Schlachthofverwaltung.

Für Osterausflüge!**Bad Langenschwalbach (Taunus)**

F157

Rein so beliebtes, ausgiebiges u. wohlgeschmeckendes

Bratenschmalz, 1 Pfd. 35 Mk.

diesesmal in ganz besonders guter Beschaffenheit, ist wieder eingetr. Vorteilhafter wie das teure Schweineschmalz. Bestellungen unter 4604. Sämtliche anderen Lebensmittel noch konkurrenzlos billigst.

Futterhändler Lebensmittelhaus**L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei**

Modern eingerichtetes Druckhaus

Tagblatthaus, Langgasse 21 - Fernsprecher 6680-53

Auf Wunsch Vertreterbesuch

**Fischhaus Johann Wolter**

Fernruf 453. Fischhalle: Ellenbogengasse 12 Gegründet 1886.

Seefische!

auch heute noch das beste, bill.

Freitag und Samstag:

Großer Verkauf!

Reiche Auswahl! Beste Qualitäten! Trotz kleiner Preiserhöhung für einzelne Sorten immer noch billiger als Fleisch!

Ferner sind zu empfehlen:

Räucherfische! Fischkonserven!

Als besonders vorteilhaft bietet an:

Deutscher Kaviar

(Deutsches Erzeugnis)

schmackhaft - vorteilhaft

ca. 340-Gramm-Dose, Mk. 12.-

Dieser äußerst günstige Preis nur noch solange Vorrat.

Besichtigen Sie im eigenen Interesse meine Schaufensterangebote!

Schirme

gr. Ausw., solid. Fabrikat zu Fabrikpreisen.

Bender, Roosstr., 16. P.



Ärgern Sie sich nicht beim Essen mit stumpfen

Tischmessern!

Tadelloser Schliff u. Politur

Ersatz von Heften

:: und Klängen. ::

Große Auswahl in Bestecken

A. EBERHARDT JR.

Stahlwaren 36

6 Faulbrunnenstr. 6.

Strohputzlacke

in 20 modernen Farben

vorrätig.

Drogerie Alexi

Michelsberg 9. Tel. 652.

Bettstelle

mit Sprung, nuss-pol. zu verfr. Anz. 1-3 Uhr.

Müller, Bismarckring 9, 2. r.

Konsumverein

für Wiesbaden und Umgegend

e. G. m. b. H.

Büro: Hellmundstr. 45. Tel. 489, 490.

An unsere Mitglieder!

Mehrere Waggon

Teigwaren

aus unseren eigenen Fabriken, bzw. d. Großverkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine

eingetroffen!

Erstklassige Qualität

Bandnudeln, Makkaroni,

Suppeneinlagen

weit unter heutigem Fabrikpreis.

Der Vorstand.

F317

Eier!

garantiert frische Band-Eier, wieder eingetroffen.

Keine Kisten-Eier.

Neugasse 18

Jaime Fullana.

Auskünfte

Auskunftsstelle des Kartells der

Auskunften Bürgel

Wiesbaden, Friedrichstraße 31.

Gartenties

liefert Expeditions-Gesell-

schaft, Adolfsstr. 1. Tel. 872

Turnverein

Wiesbaden.

Sonntag, den 9. April:

IV. Hauptwanderung

Hohe Kanzel, Kessel,

Abmarsch 6 1/2, Lahnstr.

Naheres Plakate.

**Herren-
Stoffe**

Frühjahrsmode

1922

in allen Farben.

Verkauf

zu den bekannt

billigsten Preisen.

Stets Eingang

von Neuheiten.

Große**Auswahl!**

Rein Laden!

Fagenzer

Industrie

Adolfs-allee 6.

